

Trauermücken

Ursachen und Bekämpfung

Obwohl Trauermücken meist keinen Schaden anrichten und auch nicht stechen, sind sie im Haus doch lästig und unangenehm genug, um die Fragen zu stellen:

Kann man den Zuflug vermeiden? Wo kommen die Tiere überhaupt her? Und was kann man tun, wenn die Insekten doch den Weg in den Blumentopf gefunden haben?



Gänzlich vermeiden könnte man einen Zuflug leider nur, würde man niemals Fenster und Türen öffnen. Es handelt sich um heimische Insekten, die in unseren Wäldern, Hecken und Feuchtgebieten vom Abbau organischer Substanzen leben und ebenso häufig am Komposthaufen, unter Gebüsch und am Teich im eigenen Garten anzutreffen sind und sich so eben auch in die Wohnung „verirren“ und dort nach geeigneten Plätzen für die Eiablage schauen.

An Topfpflanzen treten sie bevorzugt dann auf, wenn die Wachstumsbedingungen für die Pflanzen nicht optimal sind. Besonders stark angezogen werden sie durch den Geruch nasser Erde, abgestorbenen Pflanzenmaterials und kränklicher Pflanzen. Zu häufiges Gießen von Topfpflanzen führt zum Absterben feinsten Faserwurzeln und die kranken und abgestorbenen Wurzeln locken die Mücken zur Eiablage an. In einer warmen und feuchten Umgebung entwickeln sich die Tiere dann sehr schnell und die Weibchen legen wiederum unzählige Eier in die feuchte Erde ab. Es ist dabei kein Qualitätsmerkmal von Erde, ob Trauermücken auftreten oder nicht – bei einfacheren, strukturärmeren Erden ist die Gefahr des Vernässens jedoch deutlich höher als bei etwas gröberen Erden mit besserem Lufthaushalt. Doch Eines muss klar gesagt werden – auch wenn alles richtig gemacht wird, kann man einen Zuflug nicht ausschließen, sondern nur unwahrscheinlicher machen.

Dazu gilt generell, unabhängig von Pflanze, Pflanzgefäß oder Erde:

- Die Erde sollte bis zum Gebrauch geschützt, kühl und trocken gelagert werden.
- Getopfte Pflanzen sollten auf keinen Fall dauerhaft zu feucht gehalten werden.

Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass es sich bei den beobachteten Tieren auch wirklich um Trauermücken handelt – zur Unterscheidung von den etwas seltener vorkommenden Sumpffliegen hier ein paar Unterscheidungsmerkmale:

Trauermücke meist <i>Bradysia paupera</i>	Sumpffliege meist <i>Scatophila variegata</i>
<p>erwachsenes Tier:</p> <p>Antennen: lang</p> <p>Aussehen wie kleine, schwarze Stechmücken</p> 	<p>erwachsenes Tier:</p> <p>Antennen: kurz</p> <p>Flügel: schwarz mit 3 weißen Punkten</p> 
<p>Flugverhalten: Recht langsam, torkelnd, ungezielt im Zick-Zack-Kurs</p>	<p>Flugverhalten: flott, gerade und zielgerichtet</p>

Lebenszyklus der Trauermücke:

Von der Eiablage bis zur Larve: 4 Tage

Von der Larve zur Puppe: 14 Tage

Von der Puppe zur Mücke: 3-4 Tage

Der ganze Zyklus dauert pro Generation also rund drei Wochen.

Erwachsene leben nur 4-5 Tage, die Weibchen legen bis zu 200 Eier in Häufchen ab.

Bekämpfung von Trauermücken:

Eine indirekte Bekämpfung ist möglich, indem man die Töpfe bzw. die Erdoberfläche in den Töpfen trockener hält. Gießen von unten über Untersetzer wäre ideal.

Zusätzlich kann die Erdoberfläche auch mit z.B. feiner Lava (Winterstreugut) oder grobem Quarzsand abgestreut werden – dies hindert die Mücken an der Eiablage.

Besonders wichtig, auch im Interesse gesunder Wurzeln, ist es, die Feuchtigkeit in der Erde auch wirklich zu prüfen und nicht nur „nach Gefühl“ zu gießen – zumal alle Erden, ob Aussaaterde, Blumenerde oder Kübelpflanzenerde, ob reines Torfsubstrat oder hochwertige Mischungen unterschiedliche Wasserhalte-Eigenschaften haben und somit auch nicht einheitlich „nach Augenschein“ beurteilt werden können.

Es muss nicht unbedingt der sprichwörtliche Daumen sein, der in die Erde gesteckt wird, auch am Gewicht spürt man mit einiger Übung, ob noch Wasser in der Erde ist. Es ist also bei kleineren Töpfen hilfreich, ab und zu einen Topf hochzuheben.

Bekämpfung der erwachsenen Tiere:

- Klebefallen, sogenannte Gelbtafeln.
Dabei kann man auch feststellen, ob es sich um Trauermücken und/oder Sumpffliegen handelt. Bei starkem Befall sollten die Gelbtafeln öfters erneuert werden.

Bekämpfung der Larven:

- Nematoden (*Steinernema feltiae*)
- *Bacillus thuringiensis israelensis*, z.B. „Stechmückenfrei“ von Neudorff
(Auch gegen Stechmückenlarven einsetzbar, z.B. in Regentonnen.)

Beide „Mittel“ werden nach Gebrauchsanweisung in Wasser gelöst / verdünnt und können mit der Gießkanne ausgebracht werden.

Steinernema und *Bacillus thuringiensis* wirken nur gegen Insektenlarven im Boden und sind für den Menschen und Haustiere völlig ungefährlich.